

# Ifo-Barometer bestätigt: Handys gehören nicht in den Unterricht

- Privates Smartphonennutzungsverbot an Schulen gewünscht
- Umfrage: Selbst Jugendliche halten soziale Medien für schädlich
- Elternbefragung bestätigt die kritische Haltung des PhV

*Düsseldorf, 9. September 2025.* Das heute veröffentlichte ifo-Bildungsbarometer 2025 zeigt deutlich: Die Sorgen über die negativen Folgen intensiver Smartphone- und Social-Media-Nutzung sind groß –, und die Zustimmung zu Verboten von privater Smartphonennutzung an Schulen wächst.

Laut Umfrage halten 77 Prozent der befragten Erwachsenen und 61 Prozent der Jugendlichen soziale Medien für schädlich für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Auch die Aufmerksamkeit und die schulischen Leistungen sehen die Befragten mehrheitlich durch eine unreglementierte Smartphonennutzung gefährdet. Eine klare Mehrheit der Erwachsenen (64%) und auch mehr als die Hälfte der Jugendlichen (58%) sprechen sich deshalb für ein Handyverbot im Unterricht aus – in der Primarstufe ist es sogar durchgängig gewünscht, auch in den Pausen.

## Pädagogisch sinnvoller Einsatz digitaler Medien gefordert

„Diese Ergebnisse bestätigen unsere Haltung in vollem Umfang: Private Handy- und Smartphonennutzung hat im Unterricht nichts verloren! Sie lenken ab, gefährden den Lernerfolg und können die mentale Gesundheit der Schülerinnen und Schüler gefährden“, betont Sabine Mistler, Vorsitzende des nordrhein-westfälischen Philologenverbands (PhV NRW). „Es geht uns nicht darum, digitale Medien pauschal aus dem Unterricht zu verbannen. Wir setzen uns für einen pädagogisch sinnvollen Einsatz digitaler Lernmittel ein – gesteuert durch die Lehrkräfte und in klar definierten Rahmen.“

Der PhV sieht seine Haltung nicht nur durch die aktuelle ifo-Befragung gestützt, sondern auch durch eine große Umfrage, die die Katholische Elternschafts Deutschlands (KED) im Bistum Paderborn im Frühjahr dieses Jahres gestartet hatte. Von den knapp 10.000 befragten Eltern haben sich 74% klar für ein Smartphonennutzungsverbot während des Unterrichts ausgesprochen. – entweder als vollständiges Verbot oder mit pädagogischen Ausnahmen. An

Philologenverband  
Nordrhein-Westfalen  
Graf-Adolf-Straße 84  
40210 Düsseldorf

Tel +49 (0) 211 74 40  
Fax +49 (0) 211 16 19 73

info@phv-nrw.de  
www.phv-nrw.de

**Pressekontakt:**  
Olaf Steinacker  
Pressereferent

Durchwahl -115  
presse@phv-nrw.de

9. September 2025  
Seiten: 2

### Über den Philologenverband Nordrhein-Westfalen:

Im Philologenverband Nordrhein-Westfalen (PhV NRW) engagieren sich Menschen, denen der Erhalt einer exzellenten gymnasialen Schulbildung mit dem Abschluss Abitur am Herzen liegt. Diese soll Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ein erfolgreiches Universitätsstudium vorbereiten. Als starker Lehrerverband setzt der PhV NRW sich seit Jahrzehnten für ein begabungsgerechtes, vielgliedriges Schulsystem mit dem Fokus auf eine vertiefende und zeitgemäße Allgemeinbildung ein.

Der Philologenverband NRW mit Sitz in Düsseldorf ist der zweitgrößte Landesverband des Deutschen Philologenverbandes (DPHV). Die Vorsitzende ist Sabine Mistler. Der PhV NRW ist unter dem Dach des Deutschen Beamtenbundes (dbb) organisiert, und engagiert sich darüber hinaus in allen wichtigen schulpolitischen Gremien in Nordrhein-Westfalen. Besuchen Sie uns im Internet unter: [www.phv-nrw.de](http://www.phv-nrw.de).

öffentlichen Gymnasien ist die Zahl der Verbotsbefürworter noch größer als an privaten: 90% sind für ein striktes Verbot, an Privatschulen sind es 75%.

„Wenn sogar Jugendliche zu großen Teilen ein Mindestalter von 16 Jahren für die Nutzung von Social-Media-Accounts befürworten, ist das ein deutliches Zeichen“, so Mistler weiter. „Wir sollten das sehr ernst nehmen.“

- Weitere Informationen zur Umfrage der KED unter: <https://www.ked-paderborn.de/9147-Aktuelles.html>